

Hindenburg über den neuen Gegner Amerika

Der Jahresfest kann kein starkes Expeditionsheer in den Krieg eingreifen.

New York, 22. Mai. — Das in- teressante Interview, das Feldmar- schall Hindenburg dem Berliner Ver- trichter der spanischen Zeitung „La Vanguardia“ in großen Haupt- städten gab, in den Sabelde- weichen aber nur flüchtig angedeutet wurde, liegt jetzt vor. Betrügt wie der Feldmarschall über die Möglich- keit des Einmarsches amerikanischer Truppen in Europa denke, gab der- selbe zur Antwort:

„Selbst bei intensivster Arbeit und größter Unterstützung durch die Entente durch Entsendung von Instruktionsoffizieren usw. ist nicht damit zu rechnen, daß beiderfalls vor Jahresfrist ein amerikanisches Expe- ditionsheer von einigermaßen er- heblicher Stärke zur Einschiffung nach Europa bereit ist.“

„Und nach einem Jahre, Erz- leuz?“

„Ja, glauben Sie denn, wir wer- den, bis es unsere Feinde genehmigt? Dieses Jahr sollte noch den Anhebungen der Entente Führer die endgültige Entscheidung bringen. Auch wir haben unsere Maßnahmen getroffen. Die Front ist heute derart ausgebaut, und in solchem Maße besetzt, daß ein Versuch auch mit den tüchtigsten Heeres- teilen keinen Erfolg erzielen kann. Wir haben die russische Revolution nicht in Rechnung gestellt. Auch ohne sie war die Front stark ge- nug. Daß die Ereignisse in Rus- land unsere Pläne fördern, kann auch der fröhliche Optimist im Entente- lager heute nicht mehr leugnen. Im vorigen Jahre brauchten wir un- sere strategische Reserve, um den Einfall Bulgariums abzuwehren, die Westfront war auf ihre eigenen beschränkten Mittel angewiesen. Trotzdem wurde der englisch-französi- sche Angriff abgewehrt. Heute liegen die Dinge von Grund auf an- ders. Die Westfront ist so stark ge- worden, daß sie jeden Angriff aus- halten wird. Bei absoluter Sicher- heit aller Fronten verfügen wir heute über eine feindende Reserve von einer Stärke und Schlag- fertigkeit wie zu keinem anderen Zeitpunkt des Krieges, zur Abwehr wie zum Stoß an jeder beliebigen Stelle.“

Deutsche halten zu Kaiser und Reich!

Der Versuch, das Volk von der Re- gierung zu trennen, als ein Fehlschlag bezeichnet.

Rotterdam, über London, 22. Mai. — In Deutschland, besonders aber im Königreich Preußen, ist man heute mehr denn je der Ansicht, daß Präsident Wilson durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland den Versuch gemacht hat, den Samen der Zwietracht in Deutschland zu säen. Auf Veranlas- sung deutscher Zeitungs-herausgeber haben in verschiedenen Teilen Preu- ßens Massenversammlungen stattge- funden, in welcher dieser Versuch Wilsons gebrandmarkt und Wilson als ein geschworener Feind Deutsch- lands hingestellt wurde. Man sagt sich, daß, falls Wilson die deutsche Regierung nicht gefällt, dieses ein Beweis sei, daß die deutsche Re- gierung vollständig sei und vom Volk anerkannt würde.

Der Rotterdam Courant sagt, daß in einer großen Versammlung kon- servativer Elemente Herr v. Schee- brandt eine markige Rede gehalten und darauf hin eine Resolution an- genommen wurde, den Kampf solange fortzusetzen, bis Hindenburgs Friedensziele erreicht worden sind.

Die Berliner Kreuz Zeitung, das Organ der Kaiser, schreibt: „Kurz- lich hielten die Mitglieder von 100 Landwirtschaftlicher Gesellschaften eine bedeutungsvolle Massenversamml- ung ab. In derselben wurden Be- schlüsse angenommen, in welcher die von gewisser Seite gemachten Ver- suche, das deutsche Volk von der Re- gierung zu trennen, gebrandmarkt wurden. Diese Versuche hatten zum Zweck, das deutsche Volk zu veran- lassen, Frieden um jeden Preis zu schließen. Diefelben aber haben das Gegenteil bewirkt. Wir haben das eigene Bestreben, den Kampf bis zum endgültigen Sieg fortzusetzen. Sünderte Telegramme aus allen Landesteilen sind im Hauptquartier des Kaisers eingetroffen, in welchen die Abtender ihm ihre Ergebenheit bezeugen und bis zum siegreichen Ende des Krieges kämpfen wollen.“

Wie die Registrierung vorgenommen wird!

Dieselbe ist ziemlich genau, und un- sichere Kantonten werden einen schweren Stand haben.

Washington, 22. Mai. — Perso- nen, die vom Militärdienst befreit zu sein wünschen, weil sie die einzigen Ernährer ihrer Angehörigen sind, müssen dieses klipp und klar beweisen. Es wird ihnen unter keinen Umständen gestattet werden, sich hinter Frauenröde oder Kinder zu ver- schließen. Diese Warnung wurde heu- te vom Prof.-General Crowder bei Erklärung von Fragen, die auf die am 5. Juni stattfindende Registrie- rung Bezug haben, erlassen. Da- durch, daß jemand erklärt, er sei der einzige Ernährer seiner Ange- hörigen, ist noch lange nicht genug, daß er auch vom Militärdienst be- freit werden wird.

Die zu beantwortenden Fragen, auf Grund deren er möglicherweise nicht zu dienen braucht, lauten:

Haben Sie einen Vater, eine Mut- ter, Frau oder ein Kind unter 12 Jahren oder eine Schwester oder einen Bruder unter 12 Jahren, die von Ihnen abhängig sind? (Geben Sie an, wer es ist.)

„Aber lassen Sie es sich genau, ehe Sie antworten.“ sagte Crowder. Manche Leute werden vom Mil- itärdienst der Stellung wegen, die sie bekleiden, befreit werden. Falls Sie ein Beamter der Stadt, der Le- gation, des Gerichts, des Staates oder der Nation sind, dann geben Sie Ihre Stellung an, sagend, welche ein Amt Sie bekleiden.

Sind Sie Mitglied einer Kirchen- gefe, die Ihnen das Tragen von Waffen verbietet, so nennen Sie die Stelle.

Sind Sie ein Bahnpolbeamter, Defononichandwerker in einem Ar- senal oder in einer Waffenfabrik oder Kriegswaffenfabrik, oder sind Sie Ma- schinenfabrik, gehören Sie überhaupt der Kriegsmarine oder Handelsma- rine an, dann sagen Sie es.

Sind Sie ein Bedroher oder mora- lisch verkommen, und Sie ver- langen hierauf hin dienstfrei zu werden, so geben Sie Ihre Gründe kurz an.

Haben Sie forderliche Gebrechen, dann sagen Sie dieses.

Wollen Sie aus irgend einer an- deren Ursache nicht eingezogen wer- den, dann geben Sie kurz Ihre Gründe an.

Der Registrierungsbeamte wird nur solche Personen vom Dienst frei- sprechen, deren Verfrüppelung offen- sichtlich ist, sagen wir sie haben einen Arm oder ein Bein verloren. Ande- re Gebrechen, die von dem Registrie- renden angegeben werden, sind von dem Untersuchungsamt festzustellen.

Alle Personen im vorgezeichneten Alter müssen registrieren, ob sie feindliche Ausländer, naturalisierte Bürger sind oder die sogenannten ersten Papiere haben. Es ist na- türlich selbstverständlich, daß „feind- liche Ausländer“ nicht zum Kriegs- dienste herangezogen werden. Auch Frauen von Jugend Jahren müssen sich registrieren lassen.

Bei Beantwortung der Frage, ob Sie verheiratet oder ledig sind, muß die Antwort dahin lauten, ob Sie jetzt verheiratet sind.

Die Frage betrifft die Rasse muß mit „Kaukasier, Neger, Molane oder Indianer“ beantwortet werden. Man muß seinen vollen Namen angeben, das gegenwärtige Alter, permanente Wohnung, Geburts- ort, Beschäftigung, wo man ange- stellt ist und ob man militärische Ausbildung genossen hat.

Sozialist Hoffmann bleibt zu Hause!

Amsterdam, 22. Mai. — Alle deutschen Sozialisten, die dem Kon- vent in Stockholm beizuwohnen wer- den, haben mit Ausnahme eines ein- zigen — des hochbetagten Adolf Hoff- mann — Waise von der Regierung ausgehört erhalten. Er darf Deutsch- land nicht verlassen, weil er sich bei dem neulichen Arbeiterstreik regie- rungsfeindlicher Handlungen schuldig machte.

Rindfleisch kostet 1 Dollar in Paris!

Paris, 22. Mai. — Mit der Ein- führung von zwei fleischlosen Tagen in der Woche ist der Preis für Rind- fleisch in Paris auf einen Dollar — fünf Franken — per Pfund gewie- sen, da sich diese wohlhabende Leute für zwei und mehr Tage verziehen. Auch die Preise für Fisch und Ge- müse sind erheblich gestiegen.

Hungarische Baronin ermordet.

Allein der der Gräfinen willt in den Ver. Staaten.

Budapest, 22. Mai über Amster- dam und London. — Die Baronin Gego Ruffa von Kabar ist auf ihrem Gut nahe Temesvar von einem In- genieur ermordet worden. Allen- erbe der ermordeten Baronin ist ihre Gruber, Baron Feodor Niksch, der gegenwärtig in den Ver. Staaten weilt.

Wir müssen mehr Milch haben!
Unser drei Creameries und zwei Kondensierte Milchfabriken (mit einer dritten im Bau) bedeuten einen permanenten Markt für Ihre Milch zu den höchsten Marktpreisen.
Wenn Sie Ihre Milch an uns ver- kaufen, erhalten Sie 35 Prozent mehr für Ihr Produkt als wenn Sie Ihre Rahm verkaufen.
Sie können direkt an uns verschicken, oder wenn 300 Gallonen oder mehr per Tag erlangt werden können in einer Lokalität, dann werden wir das Produkt von Ihrem Eigentum ab- holen.
Außergewöhnliche Nachfrage nach verdunsteter Milch macht es uns nötig, neue Zufuhren zu erschließen, wo die Verhältnisse es gestatten.
Wir wünschen Auskunft über Ihren Milchvorrat.
Wir werden einen hohen Preis dafür bezahlen.
Schreiben Sie heute.

Mexiko protektiert gegen U-Bootkrieg?

Amsterdam, über London, 22. Mai. — Eine Berliner Deutsche an die Erbgänge Telegraph Co. befragt, daß der mexikanische Gesandte in Berlin der deutschen Regierung eine Note überreicht haben soll, in welcher Mexiko gegen den U-Bootkrieg Protest erhebt.

Der Bericht basiert auf einer län- geren Konferenz zwischen dem mexi- kanischen Gesandten und dem deut- schen Sekretär des Reiches, Herrn Zimmermann. (Dieser Bericht kommt von Amsterdam über London und ist erst auf seine Wahrheit hin zu prü- fen.)

Indianerländereien sollen bebaut werden!

Lincoln, Rebr., 22. Mai. — In den Winnebago und Omaha Indianer- reservationen in Thurston County liegen tausende Acker fruchtbarsten Landes brach, welche leicht bebaut werden könnten, falls der Re- gierungs-Kommissar für Indianerange- legenheiten den Superintendenten die- ser Reservationen dazu sofort die nötige Erlaubnis erteilen würde.

Diese Erlaubnis erhielt gestern Ge- werner Reville vom Distriktrichter Guy Graves von jenem Distrikt, da- das Land bereits früher schon ein- mal urbar gemacht wurde, konnte man leicht in diesem Jahre schon eine Ernte daraus erzielen. Gouverneur Reville hat sofort an Senator Hitch- cock, an den Sekretär des Innern, Franklin R. Lane und an den Kom- missar für Indianerangelegenheiten, Cato Sells telegraphiert und sie er- sucht, dafür zu sorgen, daß die Ländereien umgehend und ohne lästige bürokratische Hinzuhaltung frei ge- geben werden.

Choate hinterließ drei Millionen.

New York, 22. Mai. — Joseph S. Choate, der frühere Vorkämmerer in London hat eine Erbschaft im Werte von etwa \$3,000,000 hinter- lassen, die nach den testamentarischen Bestimmungen unter seiner Frau, seinem Sohn und seiner Tochter verteilt werden. Er hinterließ \$60,000 für wohltätige Zwecke. — In London wurde dem Verstorbenen zu Ehren eine Trauerfeier veranstaltet. (Die Witwen haben auch allen Grund, dem Verstorbenen dankbar zu sein, der freis auf ein Wandbild zwischen

Marktberichte.

Table with market prices for various goods like Wheat, Corn, etc.

Waterloo Creamery Co.

Ceroy Corliss, Präsident
Omaha, Rebr.
Fabrikanten von Elkhorn Evaporated Milch

Omaha, 22. Mai.
Milkvieh — Zufuhr 10,000.
Weißkorn 10-15c niedriger.
Gute h. beste 12.25-13.25
Mittelm. Weizen 11.50-12.25
Gewöhnliche 10.25-11.25.
Stärke u. Mehl 10-15c niedr.
Gute bis beste Mehl 10.50-11.35.
Gewöhnliche 7.00-8.75.
Gute h. beste Mehl 9.85-10.85
Mittelm. Mehl 8.75-9.75.
Gewöhnliche 7.00-8.50.
Stoders und Feders fest.
Storgefüllte Stiere 9.75-10.
Gute h. beste Feders 9.00-10.
Mittelmäßige 7.00-8.25.
Gewöhnliche 6.75-8.50.
Gute h. beste Stoders 9.50-10.50.
Stod Mehl 8.25-10.25.
Stod Mehl 7.00-10.00.
Stod Mehl 8.00-10.50.
Weil Mehl 9.00-13.50.
Bulle u. Stags 9.25-10.25.
Schweine — Zufuhr 12,000; Markt fest.
Durchschnittspreis 15.60-16.00.
Süßter Preis 16.05.
Echaf — Zufuhr 4,500.
Echaf — Zufuhr 13.50-15.50
Lämmer 15.25-20.00.
Echaf Mutterkühe 11.75-14.00
Echaf Stoders 12.50-14.25
Gefüllte Mutterkühe 10.00-11.80.
Maxi. Mutterkühe 11.60.
Gefüllte Lämmer 17.90.
Echaf Lämmer 16.00-16.95
Woolfed Lämmer 19.50-20.25
Spring Lämmer 25c höher.
Clipped Lämmer 16.45.
California 19.65.

Chicago Marktbericht.

Chicago, 22. Mai.
Milkvieh — Zufuhr 4,000; Markt fest.
Schweine — Zufuhr 14,000; Markt fest.
5c höher.
Süßter Preis 16.55.
Durchschnittspreis 16.00-16.50
Echaf — Zufuhr 6,000, Markt stark bis 25c höher.
Gefüllte Lämmer 19.60.
Echaf Lämmer 16.85.
California Spring Lämmer und Feders 18.00.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, 22. Mai.
Winter Weizen —
Rt. 2, 290-294
Rt. 3, 288-293
Rt. 4, 277-287
Reifes Korn —
Rt. 2, 165-165 1/2
Rt. 3, 164 1/2-165
Rt. 4, 164-164 1/2
Rt. 5, 163 1/2-164
Rt. 6, 163-163 1/2
Gelbes Korn —
Rt. 2, 162 1/2-163
Rt. 3, 162 1/2-162 3/4
Rt. 4, 162-162 1/2
Rt. 5, 161 1/2-162
Rt. 6, 161-161 1/2
Gemischtes Korn —
Rt. 2, 162-162 1/2
Rt. 3, 161 1/2-162 1/2
Rt. 4, 161 1/2-162
Rt. 5, 161-161 1/2
Rt. 6, 160 1/2-161
Reifer Safer —
Rt. 2, 70 1/2-71
Rt. 3, 70-70 1/2
Standard Safer 69 1/2-70
Rt. 4, 69-69 1/2
Gerste —
Walzergerste 135-147
Wintergerste 125-135
Koggen —
Rt. 2, 220-222
Rt. 3, 218-220

Kansas City Marktbericht.

Kansas City, 22. Mai.
Milkvieh — Zufuhr 10,000; Markt fest.
Colorado 13.00.
Montanas 11.30.
Zöhrlinge 15-25c niedriger.
Stoders dull.
Stärke u. Mehlers aktiv, firm.
Schweine — Zufuhr 15,000 Markt

MANAWA PARK

Konzert von Oscar's Kapelle: Tanz, Pianin, Bootfahren, Fi- schen und viele andere Vergnügungen.
Eröffnung Sonntag
Fahrt von Omaha 10 Cents, von Council Bluffs 5 Cents.
Eintritt in den Park frei!

Millard Hotel
12. und Douglas Str.
100 Zimmer — von 21 bis 250 Tag an.
Schreiben Sie Ihre Wünsche.